

Nachrichten Überblick

Schreiner statt Steinbichler

VÖCKLABRUCK. Im Kiwanisclub Vöcklabruck hat Leo Steinbichler vor wenigen Tagen die Clubagenden an den neu gewählten Präsidenten Hubert Schreiner übertragen. In der Mitgliederversammlung wurde das Jahresprogramm beschlossen, das mit dem Vortrag des Arztes Pap de Pesteny über „Spirituelle Heilung“ am 5. Oktober im Gasthof Lindner um 19.30 Uhr startet.

Absturz trotz Sicherung

GAMPERN. Unbestimmten Grades verletzte sich gestern ein 31-Jähriger aus Neukirchen/Vöckla bei einem Arbeitsunfall in Gampern. Er war mit Dacharbeiten für einen neuen Stall beschäftigt und dabei mit einem Seil gesichert. Als er aus unbekannter Ursache vom Dach rutschte, fiel er zuerst ins Sicherheitsseil. Aus noch unbekanntem Grund brach der Karabiner des Sicherheitsgurtes, sodass der Mann vier Meter auf den Boden stürzte. Er wurde mit dem Notarztwagen ins LKH Vöcklabruck gebracht.

Pfarrer Cirko wird 65

OBERHOFEN. Konsistorialrat Ivan Michael Cirko wird morgen 65 Jahre alt. Er stammt aus Bosnien-Herzegowina und wurde 1972 zum Priester geweiht. 1982 wurde er Pfarradministrator in Leonstein, seit 1991 ist er Pfarradministrator in Oberhofen und Zell am Moos.

Radfahrerin des Jahres

VÖCKLABRUCK. Inge Hemetsberger wurde am Autofreien Tag aus 15 Radfahrern der Woche zur Radfahrerin des Jahres gezogen. Die Vöcklabruckerin gewann damit ein neues Fahrrad.

TERMINE

Schottland: Bei der Scottish Folk Night morgen um 20 Uhr im Bad Ischler Lehártheater spielen das Rachel Hair Trio und die Formation MacKinnon-MacColl-MacPherson auf.

Romanze: Der im Salzkammergut gedrehte Film „Lilly Schönauer – Wo die Liebe hinfällt“ wird morgen, 20.15 Uhr, auf ORF 2 ausgestrahlt.

Liachtbratln: Am heurigen Liachtbratln-Montag (4. Oktober) lädt die Familie Rosifka ab 12 Uhr zum gemütlichen Nachmittag in die Lodge am Krippenstein ein. Verbunden mit einer Wanderung zum Heilbronner Kreuz oder zu den 5 Fingern am Krippenstein ist dies eine einmalige Gelegenheit, den heurigen „Liachtbratler“ auf mehr als 2000 Metern Höhe im Dachsteinmassiv zu verbringen. Anmeldungen unter Tel. 0664 / 3804054.

Programm vom
27.09. – 03.10.10

Regionalnachrichten
Zwei Minuten für Ihr Geld: WT Huber
Umfrage: VARENA nach 4 Wochen
Vorankündigung Damentage bei Leiner
Eröffnung OÖ Bergbauarchiv im Kohlebrecher
Neueröffnung Piazza di Campo
Chorfestival Attergau
TopTipp: Brandy's Edelweiß, Blumen Bergmoser
ARTelier Vöcklabruck 2010
Tag des offenen Denkmals
Im Gespräch: LR Max Hieglberger
TopTipp: Blumen Gasselsberger
Kochen: Gemüse

SPORT

Sportnews
Baseball Halbfinale Attnang
Gespräch Michael Hollerweger
Vöcklabruck - ATSV Timelkam
Mondsee - Neumarkt

VERANSTALTUNGSKALENDER

Alle Beiträge auch auf: www.btv.cc



Der Streit um den Erhalt der Chirurgie am LKH Bad Aussee fand auch beim Urnengang seinen Niederschlag.

Foto: Angelika Wohofsky

Steirische Wahl: Ausseer Chirurgie bescherte der VP Top, der SP Flop

BAD AUSSEE. Das Ausseerland hat bei der steirischen Landtagswahl am Sonntag den Streit um die Chirurgie am Landeskrankenhaus Bad Aussee deutlich mit seinen Stimmen kommentiert und der SP einen Denkkzettel verpasst.

Während die VP, die für den Erhalt des Spitals war, in Altaussee ihren landesweit pro-

zentuell höchsten Zuwachs lukrierte, erlitt die SP dort ihren höchsten Verlust – gefolgt von Bad Aussee. Die Grünen schafften dort den höchsten Zuwachs am Stimmenanteil.

Wählerstrom tut SP weh

Die Volkspartei erhielt in Altaussee nach dem vorläufigen Endergebnis 103 Stimmen mehr als bei der Landtagswahl

vor fünf Jahren. Das entspricht einem Plus von 17,75 Prozentpunkten. Die Sozialdemokraten verloren dagegen 287 Stimmen oder 23,35 Prozentpunkte in der steirischen Salzkammergut-Gemeinde. Noch mehr Wähler kamen der SP im benachbarten Bad Aussee mit einem Minus von 694 Stimmen (das entspricht 19,26 Prozentpunkten) abhanden.

Auch die Grünen konnten – ähnlich wie die VP – Wähler von der SP in Bad Aussee zu sich locken: Der obersteirische Landtagsabgeordnete Lambert Schönleitner hatte für den Erhalt der Chirurgie am Bad Ausseer Landeskrankenhaus gestimmt und erntete dafür am Wahltag ein Plus von 6,62 Prozentpunkten und 123 Stimmen.

LESERMEINUNG

Traktorfahrt am Gosausee

Wer kennt ihn nicht, den herrlichen Wanderweg vom Vorderen Gosausee, entlang dem See mit wunderbarem Blick auf den Hohen Dachstein, auf den einmaligen Gosaukamm, in wunderbarer Natur und herrlicher Gebirgsluft? In knappen zwei Stunden kann man gemütlich auf einer Forststraße den Hinteren Gosausee erreichen, wo man auf der Alm eine Stärkung einnehmen kann. Es geht vorbei an wunderschönen Plätzen, die einladen für einen Fotostopp oder für eine kleine Rast auf einer der Bänke entlang des Weges. Jeder kann diesen Wanderweg ohne Probleme oder Gefahren schaffen, keine Schwierigkeiten oder unzumutbare Anstrengungen konfrontieren den Wanderer auf diesem Forstweg.

Am Beginn des Weges steht wie zum Hohn eine Fahrverbotstafel „Forststraße“ und „Radfahren verboten!“. Einige hundert Meter weiter kann man auf einer Tafel lesen: „Naturschutzgebiet“. Man sollte jetzt glauben, alles sei hier in bester Ordnung und man kann die Natur hier in vollen Zügen genießen. Aber weit gefehlt: Lange bevor man das Monster überhaupt zu Gesicht bekommt, hört man es schon. Schnaufend, lärmend und stinkend bahnt sich ein Traktor mit großem Anhänger durch die Natur. Wer jetzt glaubt, auf dem Anhänger sind vielleicht Insassen eines Altersheimes, die gehbehindert sind und denen man eine Freude machen

wolle, weit gefehlt, alles Menschen, die bestimmt auch fähig sind, diese Strecke auf ihren zwei Beinen zurückzulegen, sitzen lachend und winkend auf dem Anhänger und lassen sich für 13 Euro durchschütteln – auf Kosten der Natur.

Wir waren fünf Stunden in diesem Gebiet und vier Mal begegnete uns dieses Monster, was uns den ganzen Tag verdorben hat. An manchen Stellen bleibt ja kaum Platz, dem Monster auszuweichen.

Besonders leid tat uns der völlig verschreckte und vor Angst zitternde kleine Vogel am Rand des Weges, der wahrscheinlich noch nie so einem Monster begegnet ist. Den Anblick einiger totgefahrener Frösche wollen wir aber dem Leser ersparen.

Die Leute, die Behörden, die dazu die Genehmigung erteilten, sollten mal überlegen, ob solch ein „Tourismus“ der Region Gäste bringt oder ob so mancher Wanderer und Naturfreund sich sagt, danke, aber da war ich jetzt zum letzten Mal. Denn wir können uns nicht vorstellen, dass die Gäste von Gosau und die zahlreichen Tagestouristen den Wunsch geäußert haben, „wir brauchen solch einen Shuttledienst“.

Wir waren am Donnerstag, den 23. 9. 2010, zum letzten Mal am Hinteren Gosausee.

JÜRGEN STARETSCHKEK
Mauthausen

Warten auf Auswertung

Ich bitte um Aufklärung:
Warum dauerte die Bekannt-

gabe der Alkotest-Auswertung beim folgenschweren Unfall Anfang August im Tunnel vor Ebensee rund einen Monat?

Beim ebenfalls tödlichen Unfall vor kurzem in Reindlmühl bei Altmünster war das Ergebnis bereits am nächsten Tag von den Medien bekanntgegeben worden.

ALFRED KIENESBERGER
Pinsdorf

Öffnende Kultur

Ja, es stimmt, dass sich Kulturinteressierte und Engagierte in Vöcklabruck am aktiven Kulturgeschehen beteiligen möchten. Dazu brauchen sie Unterstützung, Strukturen und Finanzmittel.

Ja, auch die jugendlichen Vöcklabrucker/innen sollten

vermehrt Gelegenheit bekommen, am Kulturgeschehen Anteil zu nehmen und aktiv mitzugestalten. Auch das braucht Fördermittel und unsere Unterstützung. Und unser Wohlwollen. An Kultur beteiligen ist Prävention gegen Radikalismen und Parallelwelten!

Ja, als Privatperson oder mit Schülergruppen besuche ich Kulturveranstaltungen der Stadt Vöcklabruck. Doch die begrenzten Budgetmittel für Kultur sollten auf alle engagierten, kulturschaffenden Gruppen verteilt werden – das ist Demokratie und „unterstützende“ Kommunalpolitik! Nicht ausgrenzen, sondern einladen!

WALTRAUD HEIDER
Lehrerin,
Vöcklabruck



Anlass zu Ärger am Gosausee-Wanderweg Foto: privat/www.inter-color.at